

DOMRÖMER ZEITUNG

Informationen zum Wiederaufbau der Frankfurter Altstadt

Ausgabe Oktober/November 2011



Gelassen und erfahren – der Kranführer über dem DomRömer-Areal

Arbeitsplatz in schwindelnder Höhe

Konzentrationschwächen darf man sich nicht leisten, schwindelfrei muss man schon sein und mal eben so Wasser lassen geht gar nicht. Als Kranführer hat man einen ungewöhnlichen Job.

„Ohne Kranführer geht gar nichts“, sagt Bauleiter Oliver Obst, „er ist nach dem Polier der zweitwichtigste Mann hier auf der Baustelle“. Obst verantwortet seit Juni 2011 die der-

zeit laufenden Arbeiten. Ihm zur Seite steht der Polier Michael Ulrich. Die beiden lenken, leiten und überwachen das Geschehen. Bauingenieur Obst konzentriert sich hauptsächlich auf die Büroarbeit, während Michael Ulrich meist draußen unterwegs ist und sämtliche Bautätigkeiten hautnah mitbekommt. Doch ganz oben in Schwindel erregender Höhe und mit Blick auf die gesamte Baustelle – dort thront der Kranführer.

Der Kran schwankt bis zu einem Meter

Von 7.00 Uhr bis 18.00 Uhr ist Kranführer Latif Vatic täglich im Einsatz. Nur zweimal täglich macht er eine halbe Stunde Pause. Meist nur zur Mittagspause kommt er herunter auf festen Boden. Seinen Arbeitsplatz in der Krankabine kann er sich ein wenig gemütlich einrichten, zum Beispiel ein Radio oder kleine persönliche Dinge mitbringen. Bei täglich so vielen Stunden

weit weg von den Kollegen ist ein wenig Komfort schon ganz angenehm. Jetzt im Winter leistet die Heizung sehr wichtige Dienste, im Sommer hingegen das Sonnenrollo. Entscheidend ist allerdings bei allen Annehmlichkeiten, dass der Kranführer stets hoch konzentriert und fehlerfrei arbeiten kann. Sein Arbeitsgerät, ein Turmdrehkran Wolff 7532, ist letztlich das Logistikzentrum der Baustelle. 250 bis 300 Tonnen bewegt Vatic am Tag. Und es muss meist schnell gehen, z.B. wenn 25 Tonnen Stahl in einer halben Stunde abgeladen werden sollen. Durch das Anheben und Absetzen, durch die Drehungen oder auch bei Wind schwankt der Kran bis zu einem Meter hin und her. Sämtliche Transporte müssen unabhängig von Wind und Wetter sicher und präzise abgewickelt werden, damit der nächste Job angegangen werden kann. Nur bei starkem Wind und entsprechende Meldung durch den Windmesser wird der Kranbetrieb aus Sicherheitsgründen eingestellt. Seine Aufträge erhält der Kranführer von den drei bis vier Vorarbeitern unten.



Obendreherkran für die Großbaustelle



Der Kranführer

Ohne ihn geht auf einer Großbaustelle gar nichts. [Seite 1](#)

Graffiti am Bauzaun

Wenn Künstler mit viel Farbe den Bauzaun in eine Galerie verwandeln. [Seite 2](#)



Stadthaus am Markt

Über dem Archäologischen Garten wird das Stadthaus ein Ort der Begegnung. [Seite 3](#)

Markt 40 und Markt 7

Im zweiten Schritt des Wettbewerbs zur DomRömer Bebauung stehen nun auch die Preisträger für die Parzellen Markt 40 und Markt 7 fest. [Seite 4](#)

Rekonstruktionen

Das Interesse am Kauf eines rekonstruierten Hauses ist groß. [Seite 5](#)

Juwel in der Altstadt

Das Leinwandhaus in unmittelbarer Nachbarschaft zum Dom. [Seite 5](#)

caricatura museum

Frankfurts Museum mit dem höchsten Humorgehalt ist im Leinwandhaus untergebracht. [Seite 6](#)

Märchenhütte verzaubert Märchenfreunde im Dezember

Nostalgische Unterhaltung für Kinder und Erwachsene. [Seite 6](#)



© Bernd Schönberger

Fortsetzung von Seite 1

Über die 65 Meter Auslegerlänge seines Krans mit 41 Meter Hakenhöhe und 153 Tonnen Leergewicht erreicht Vatic jeden Ort auf der Baustelle. Der Wolff 7532 ist ein so genannter Obendreher. Obendrehende Turmkrane eignen sich besonders zum Einsatz auf Großbaustellen. Sie können große Ausladungen und Tragfähigkeiten erreichen und benötigen eine relativ geringe Stellfläche. Das Drehwerk befindet sich ganz oben am Kranturm. Nur der Ausleger und der Gegenausleger werden bewegt, welche an der Kranspitze abgespannt werden. Sämtliche Gewichte liegen auf dem Gegenausleger. Der Wolffkran 7532 zählt zu den imposantesten und besten Kranen seiner Art und ist aufgrund seiner Höhe weithin sichtbar. Von morgens bis abends ist er unentwegt im Einsatz und für Bauleiter Obst, Polier Ulrich und ihre Mannschaft absolut unverzichtbar.



Aufstieg zur Krankabine

Baustelle mit Herausforderungen

Bis Sommer 2012 soll der Rohbau, über dem dann anschließend die eigentlichen Häuser des DomRömer-Areals errichtet werden, fertig sein. Auf Oliver Obst warten bis dahin noch einige besondere Aufgabenstellungen. „Es müssen sehr viele verschiedene Belange berücksichtigt werden, beispielsweise unter anderem auch die der Nachbarn Kunstverein, Schirn und Haus am Dom“, so Obst. Hinzu kommt, dass es nur wenig Bewegungsfreiheit auf der Baustelle gibt. Denn mehrere tausend Tonnen Gewicht müssen zur Ballastierung in riesigen weißen Säcken auf der Bodenplatte liegen, damit das Bauwerk bei möglicherweise steigendem Grundwasserspiegel nicht aufzuschwimmen droht.



Umsonst und draußen: Die Bauzaun-Galerie gegenüber der Schirn

Kunst verwandelt Bauzaun in echten Hingucker

Bauzäune sind oft grau, unattraktiv und alles andere als einladend. Anders beim DomRömer-Areal: Hier wurde Graffiti-Künstlern eine 300 Quadratmeter große Fläche in bester Lage gegenüber der Schirn für Ihre Kunst zur Verfügung gestellt. Seit dem 23. Oktober sind die Werke zu sehen.

Die Herbstsonne wärmte und trieb tausende Spaziergänger in die Straßen der Frankfurter Altstadt. Am vorletzten Wochenende des Oktobers konnten viele von ihnen einem künstlerischen Spektakel beiwohnen: Eine über 300 Quadratmeter große weiße Bauzaunfläche an der Südseite des DomRömer-Areals verwandelte sich in eine farbenfrohe

Galerie. Künstler und Kreative des Jugendladens Bornheim brachten im Rahmen des Jugendprojekts „Offenes Atelier“ ihre Bilder an die Wand.

Inhaltlich und farblich orientieren sich die Motive an der Frankfurter Altstadt. Sie setzen sich mit der Altstadt vor ihrer Zerstörung im Zweiten Weltkrieg auseinander, mit der Bebauung des DomRömer-Areals und auch mit dem Archäologischen Garten. Unterstützt und angeleitet wurden die Sprayer von Künstlern wie Balázs Vesszösi, Klark Kent, Justus Becker, Fuego oder Spike.

Wie Characters und Styles entstehen

Für die vielen Passanten gab es während der Entstehung der Bil-

der interessante und zuvor unbekannte Einblicke in die Arbeit der Künstler. Von der Skizze bis zum fertigen Bild wird viel Zeit benötigt. Mancher Künstler arbeitet mehr als zwei Tage an seinem Werk – immer wieder wird optimiert, verändert und korrigiert. Bei der Größe der Bilder ist es für den Künstler enorm wichtig, dass er sein Bild in der Entstehungsphase immer wieder aus entsprechender Entfernung betrachtet und so den Gesamteindruck erfasst. Dafür wird ausreichend Platz benötigt. Und den gibt es am Bauzaun des DomRömer-Areals genügend. Der Künstler-Bauzaun wird mindestens bis zum Frühjahr 2012 erhalten bleiben und so unzähligen Spaziergängern, Nachbarn und Passanten ins Auge fallen.



„Haltestelle“



Internationale Graffiti-Künstler beteiligten sich



Bauzaunelemente hoch über dem Archäologischen Garten

Das Stadthaus am Markt wird Begegnungsort

Auf dem Weg zum Dom, beim Verlassen der Schirn oder einfach so beim spazieren gehen kommen viele Besucher Frankfurts am Archäologischen Garten vorbei. Die historischen Mauern faszinieren etliche Menschen und einige möchten mehr über ihre Ursprünge und Bedeutung erfahren. Doch derzeit ist das Informationsangebot sehr rar. Die momentane Darstellung des Archäologischen Gartens wird nicht wirklich seiner Relevanz gerecht. Besonders bedauerlich ist, dass die vielen ausländischen Touristen keinerlei englischsprachige Information bekommen. Und auf die Frage interessierter Besucher nach der Bedeutung des Ortes zucken auch waschechte Frankfurter mit den Schultern.

Das neue Stadthaus am Markt soll Abhilfe schaffen und zu einem Ort der Begegnung mit der Geschichte werden. Es wird über dem Archäologischen Garten entstehen. Meurer Architekten Stadtplaner und cba architectes entwickelten zusammen ein für vielfältige Nutzungsansprüche ausgelegtes Raumkonzept. Ein Ort der Begegnung mit der Geschichte, mit den Bürgern, mit den Gästen und Besuchern soll das Stadthaus werden.

Überbauung des Bodendenkmals

Als bedeutendstes Bodendenkmal Frankfurts wird der Archäologische Garten durch das Stadthaus vor Umwelteinflüssen besser geschützt werden. Die Überbauung soll darüber hinaus endlich angemessene Präsentations- und Informationsmöglichkeiten bieten. Dieser Ort, die „Keimzelle der Stadt“, soll später durch ein Führungs- und Lernprogramm ergänzt werden. Die Funde können durch bis zum Boden eindringendes Tageslicht entdeckt werden. Emporen und „Schaufenster“ sollen ermöglichen, dass die historischen Mauerreste von oben betrachtet und als Gesamteindruck wahrgenommen werden können. An den Mauern sollen die drei wesentlichen Zeitphasen (römisch, karolingisch, hochmittelalterlich) durch Lichteffekte

ablesbar sein. Dadurch kann die für diesen bedeutenden Ort so charakteristische und richtungweisende Siedlungskontinuität von den Besuchern nachvollzogen werden. Tagsüber soll der Archäologische Garten für alle Gäste ungehindert zugänglich sein.

Vielfältig nutzbarer Ort mit „schwebendem Versammlungssaal“

Das über dem Archäologischen Garten gebaute Stadthaus am Markt wird vielfältige und interessante Nutzungsmöglichkeiten bieten. Bürger und Besucher erhalten im unteren Bereich Informationen über die früheste Frankfurter Geschichte. Für die museumspädagogische Arbeit können Seminar- und Funktionsräume beispielsweise von Schulklassen genutzt werden. Im oberen Bereich des Stadthauses wird der „schwebende Versammlungssaal“ an die historische Aula Regia anknüpfen. Denn hier fanden zahlreiche Reichsversammlungen und Synoden statt, hier wurden bedeutende Beschlüsse gefasst. Der zukünftige Saal soll etwa 150 Gästen Platz bieten. Als Ergänzung zu den für politische und kulturelle Veranstaltungen oft ausgebuchten Möglichkeiten im



Domplatz

Römer und in der Paulskirche wird mit diesem neuen Saal eine Lücke geschlossen. Moderne Veranstaltungstechnik, eine mo-

bile Bühne, professionelles Buchungsmanagement und weitere Services werden hier städtische und öffentliche Veranstaltungen

ermöglichen, etwa Vorträge, Podiumsdiskussionen, Lesungen oder Festveranstaltungen jeglicher Art.



Archäologischer Garten



Versammlungssaal

Preisträger für Markt 40 und Markt 7 stehen fest

Im Wettbewerb „DomRömer Bebauung“ stehen nun auch die Preisträger für die beiden Parzellen Markt 40 sowie Markt 7 fest.

Die Preisträger sind:

Markt 40

1. Preis

Jordi & Keller Architekten, Berlin

2. Preis

Eingartner Khorrami Architekten, Leipzig

Anerkennung

Walter A. Noebel Architekt, Berlin

Markt 7

2. Preis

dreibund architekten, Bochum

2. Preis

Helmut Riemann Architekten, Lübeck

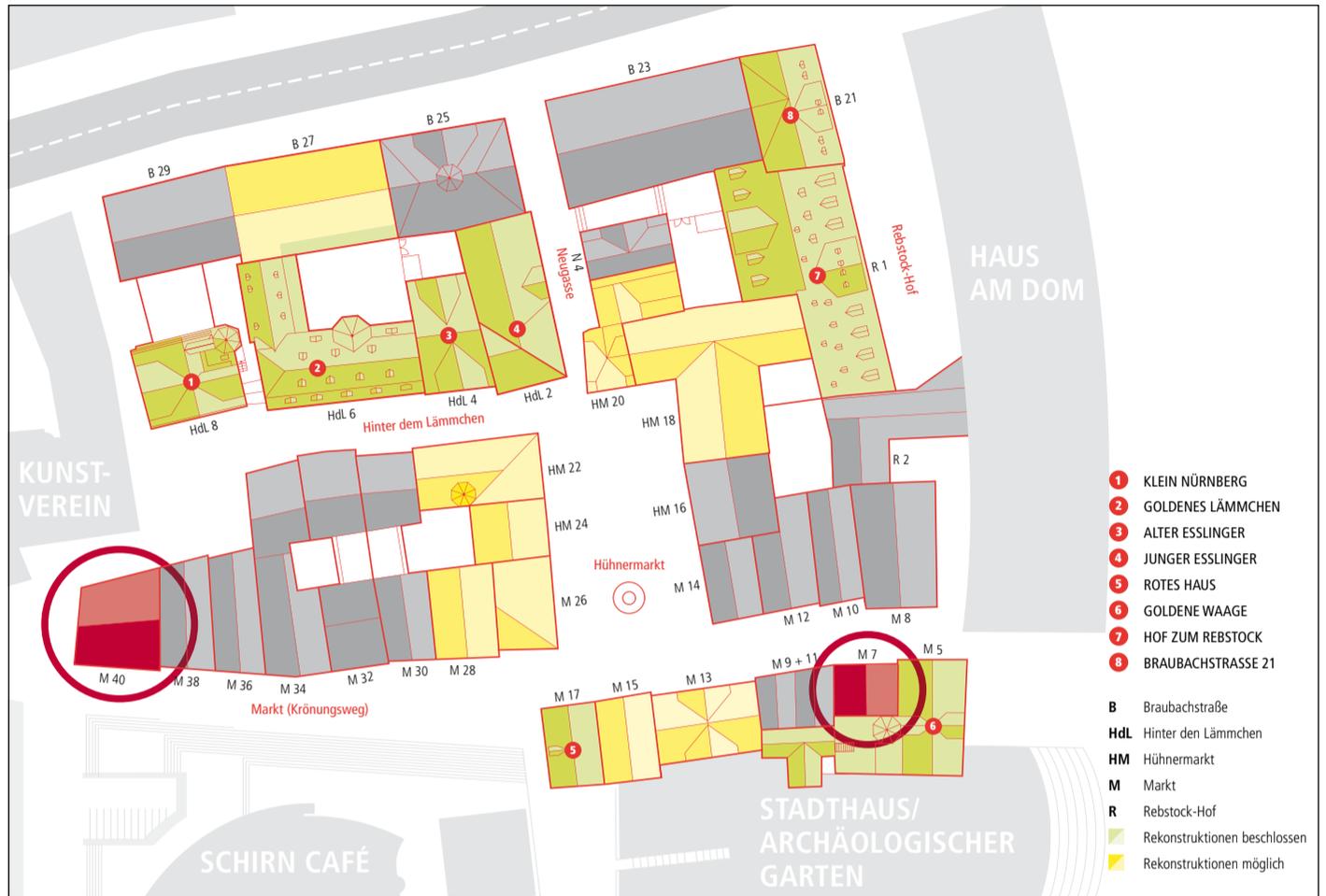
Anerkennung

Michael A. Landes Architekt, Frankfurt

In der ersten Entscheidungsrunde des Wettbewerbs im März dieses Jahres wurden 36 Preise an 23 Preisträger vergeben. Für die beiden Parzellen Markt 40 und 7 konnte jedoch keiner der eingereichten Entwürfe überzeugen. In einem zweiten Schritt wurden deshalb alle Preis- und Anerkennungsträger aufgefordert, Entwürfe für die beiden ausstehenden Parzellen zu entwickeln. Als Gewinner des Wettbewerbs hatten sie sich für diese Aufgabe in besonderer Weise qualifiziert. Per Los wurde ihnen eine der beiden Parzellen zugeordnet. 20 Architekturbüros reichten bis zum Stichtag ihre Entwürfe ein, sodass dem Preisgericht jeweils zehn Entwürfe für die Neubauten Markt 40 und 7 vorlagen.

In beiden Fällen handelt es sich um Parzellen an prominenter Stelle. Markt 40 markiert den „Eingang“ zum DomRömer-Areal. Es wird als erstes Gebäude des neu gestalteten Quartiers vom Römerberg aus zu sehen sein. Die besondere Schwierigkeit bei der Gestaltung des Gebäudes ergab sich auch daraus, dass das Haus keinen einzigen rechten Winkel aufweist. Das Haus Markt 7 ist ein Nachbargebäude der Goldenen Waage und übernimmt als Eingangs- und Erschließungsgebäude eine wichtige Schlüsselfunktion.

Nach der Entscheidung des Preisgerichtes werden nun die Angebote der Preisträger ausgewertet und eine Vergabeempfehlung für die Stadtverordneten vorbereitet. Die DomRömer GmbH erwartet eine Entscheidung bis Anfang 2012. Ab 2013 könnten die ersten Neubauten entstehen. Eine öffentliche Ausstellung ist Ende des Jahres geplant.



Masterplanung des DomRömer-Areals

Markt 40 Westseite



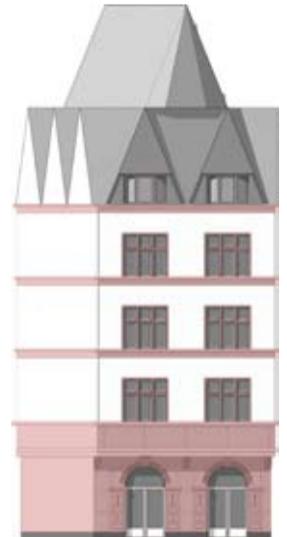
1. Preis

Jordi & Keller Architekten, Berlin



2. Preis

Eingartner Khorrami Architekten, Leipzig



Anerkennung

Walter A. Noebel Architekt, Berlin

Markt 7 Nordseite



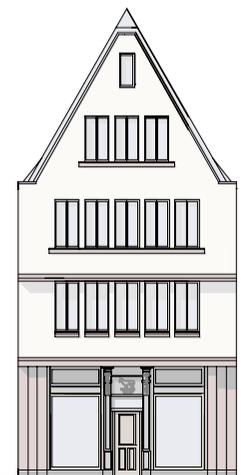
2. Preis

dreibund architekten, Bochum



2. Preis

Helmut Riemann Architekten, Lübeck



Anerkennung

Michael A. Landes Architekt, Frankfurt

Neugasse Ostseite



Hühnermarkt Ostseite

Hühnermarkt Nordseite



Markt Südseite



Markt Nordseite



Hühnermarkt Westseite



Hinter dem Lämmchen Südseite



Großes Kaufinteresse an Rekonstruktionen

Die derzeit 115 Kaufinteressenten für acht so genannte schöpferische Nachbauten zeugen vom regen Interesse an Frankfurts Stadt-Geschichte und deren baulicher Entwicklung in der Neuzeit.

Ende September wurden von der DomRömer GmbH die Verkaufsunterlagen an die Interessenten verschickt, die sich für den Kauf einer der acht Rekonstruktionen gemeldet hatten. Das Haus Braubachstraße 27, die neunte Rekonstruktion, wird gesondert verhandelt, da hier ein Hotel entstehen soll. Die Preise wurden im Vorfeld von der städtischen Projektentwicklungsgesellschaft

kalkuliert, der Erbbauzins von der Stadt Frankfurt festgelegt. Die Verkaufsgespräche sind derzeit in vollem Gange.

Von 115 potenziellen Käufern interessieren sich lediglich 20 ausschließlich für die Rekonstruktionen. Für die restlichen 95 kommt auch ein Neubau in Betracht. Die Stadt hat im Vorfeld beschlossen, dass die schöpferischen Nachbauten von Einzelnen oder Käufergemeinschaften nur als ganzes Haus erworben werden können. Werden für einzelne Häuser keine Käufer gefunden, sollen die Entwürfe für Neubauten realisiert werden, die in diesem Frühjahr der Öffentlichkeit präsentiert wurden.

Ein Haus für 99 Jahre

Die Kaufpreise für die optionalen Rekonstruktionen liegen zwischen 893.000 und 3.654.000 Euro und diese sind somit vergleichsweise teurer als die Neubauten. Das liegt am deutlich höheren technischen Aufwand, da hier „Alt“ mit „Neu“ sinnvoll und energieeffizient verbunden werden muss. Außerdem soll annähernd der Passivhausstandard realisiert werden. Einen Gewinn strebt die Stadt nicht an. Die Grundstücke werden als Erbbaurecht für 99 Jahre vergeben. Tiefgaragenstellplätze können in abgetrennten Bereichen angemietet werden.

Häuser wie vor 67 Jahren

Als „visueller“ Stichtag für die Rekonstruktion der Fassaden wurde der Bauzustand des 22. März 1944, der Tag vor der Zerstörung der Altstadt, gewählt. Seinerzeit war die „Goldene Waage“ das einzige Gebäude mit sichtbarem Fachwerk. Wie das Fachwerk der anderen Holzhäuser aussah, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden, da sie verputzt waren. Dessen ungeachtet werden die Gebäude hinter den Fassaden in zeitgemäßer Fachwerkbauweise errichtet.

Die Stadt vermietet die Gewerbeflächen in Eigenregie

Um die Qualität der Gastronomi-

en und Geschäfte langfristig zu sichern, wird die Stadt die Gewerbeflächen von den zukünftigen Eigentümern anmieten und sich selbst um deren Untervermietung kümmern. Den neuen Eigentümern wird aber ein Vorschlagsrecht eingeräumt. Die Interessenten, die ihre Gewerbefläche selbst nutzen wollen, werden im Kaufprozess bevorzugt behandelt, sofern deren Ideen passend in das Gesamtkonzept eingebunden werden können. Ende dieses Jahres sollen die Verkaufsgespräche abgeschlossen sein, damit die Stadtverordnetenversammlung zeitnah beschließen kann.

Leinwandhaus ist heute Museum



Einer der ältesten Profanbauten Frankfurts

Das caricatura museum frankfurt ist Nutzer des unter Denkmalschutz stehenden Leinwandhauses. Der sich in unmittelbarer Nachbarschaft zum Dom befindende Profanbau wurde um 1400 errichtet und diente, wie der Name schon vermuten lässt, auch dem Tuchhandel.

In seiner wechselvollen Geschichte wurde das Leinwand-

haus sehr unterschiedlich genutzt: als Gericht und Gefängnis, als Lazarett und Schlachthaus, als Herberge für Stadtschreiber und Geistesranke, als Stadtmuseum und Kunstgalerie und ursprünglich auch für den Tuchhandel. Das Leinwandhaus war eine der letzten Kriegsrüinen in der Frankfurter Altstadt. 1984 wurde es wieder aufgebaut und 2007 nach Plänen des

Architekturbüros Diezinger & Kramer umgebaut. Für den Umbau wurden die Architekten mit dem „best architects 12 gold Award“ ausgezeichnet.

250 Quadratmeter groß und sechs Meter hoch ist die Eingangshalle des Gebäudes. Hier finden Ausstellungen und Veranstaltungen statt. Der schönste Saal des Bauwerks mit seinen sieben hohen auf

den Dom weisenden Fenstern befindet sich im ersten Geschoss. In fünf Kabinetten werden hier in einer ständigen Ausstellung die Werke der fünf Künstler der „Neuen Frankfurter Schule“ präsentiert. Im zweiten Geschoss befindet sich die Medienlounge, u.a. mit Bild- und Tondokumenten über das Schaffen der fünf berühmten Satire-Zeichner.

Museum mit höchstem Humorgehalt

Ohne Zweifel ist das caricatura museum frankfurt ein einzigartiger Leckerbissen für Freunde der komischen Kunst. Die Eröffnung 2008 setzt die Frankfurter Tradition als „Hauptstadt der Sa-

tire“ fort und war nur folgerichtig – schließlich wurden in Frankfurt auch die Sati-remagazine „Pardon“ und „Titanic“ gegründet.

Das caricatura museum frankfurt zeigt in seiner ständigen

Ausstellung die Werke von Hans Traxler, F. W. Bernstein, Robert Gernhardt, Chlodwig Poth und F. K. Waechter. Zusammen mit den Autoren Bernd Eilert, Eckhard Henscheid und Peter Knorr bildeten die fünf Zeichner die „Neue Frankfurter Schule“. Die Sammlung des Museums besteht aus mehr als 4000 Originalen sowie rund 3500 Zeichnungen weiterer Karikaturisten. Ergänzend gibt es im Museum auch Live-Veranstaltungen wie Lesungen, Buchpräsentationen und Bühnenstücke der komischen Kleinkunst.

Tomi-Ungerer-Ausstellung ab 8.12.2011

Zum 80. Geburtstag des weltbekannten Künstlers Tomi Ungerer zeigt das caricatura museum frankfurt vom 8.12.2011 bis zum 18.3.2012 mehr als 170 satirisch-komische Werke des Zeichners, Illustrators, Grafikers und Schriftstellers. Die ausgewählten Arbeiten dokumentieren Ungerers Blick auf die Konsumgesellschaft und den modernen Menschen, zeigen seine satirische Auseinandersetzung mit Militarismus und Nationalismus. Der in Deutschland sehr popu-



„Kompromisse“ von Tomi Ungerer

läre Künstler wurde 1931 in Straßburg geboren und lebte zeitweise in den USA. Bekannt wurde er mit Kinderbüchern, satirischen Zeichnungen und Werbeplakaten. Seinen Durchbruch erreichte Ungerer 1967 mit politischen Plakaten gegen den Vietnamkrieg – sein Werk wurde vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem deutschen Bundesverdienstkreuz.

**caricatura
museum
frankfurt**

caricatura museum frankfurt
Museum für Komische Kunst
Weckmarkt 17
60311 Frankfurt

www.caricatura-museum.de



„Choice not Chance“ von Tomi Ungerer

Nostalgische Unterhaltung in der Märchenhütte

Während auf der Baustelle des DomRömer-Areals auch in der kalten Jahreszeit fleißig weiter gearbeitet wird, können Märchenfreunde in

unmittelbarer Nachbarschaft den Zauber Grimmscher Gestalten in einer warmen und gemütlichen Holzhütte auf sich wirken lassen.



Die Märchenhütte verzaubert Frankfurt

Vom 1. Dezember bis zum Jahresanfang 2012 kommen Berliner Theatermacher mit ihrer 100 Jahre alten Bauernhütte in die Stadt. Auf dem Spielplan stehen Klassiker wie Hans im Glück, Schneewittchen oder Rapunzel. Diese Grimmschen Gestalten schaffen eine gleichzeitig vertraute und doch überraschend andere Atmosphäre, denn in der Märchenhütte kommen die altbekannten Erzählungen ebenso einfach wie eigen-sinnig auf die Bühne und ziehen vor allem Erwachsene in ihren Bann. Der Besuch der Märchenhütte kann wunderbar mit einem Bummel über den Weihnachtsmarkt verbunden werden. In der guten Stube werden auch Leckereien angeboten, zum Beispiel Glühwein, Suppe und Quiche.

Die Märchen:
Für Kinder ab 4 Jahren:
Hans im Glück, Der Froschkönig

Für Kinder und Erwachsene:
Der Fischer und sein Frau, Aschenbrödel, Rapunzel, Der Hase und der Igel, Schneewittchen, Das tapfere Schneiderlein

Nur für Erwachsene:
Rotkäppchen, Hänsel und Gretel

Gruselmärchen:
Von dem Machandelbaum

Die Vorstellungen und Preise Märchen für Kinder und Erwachsene:
Do/Fr: 10.00 Uhr (für Kitas und Schulklassen), Di-Fr: 16.30 Uhr, Sa/So: 14.00, 15.30, 17.00 Uhr
Kinder 5 EUR, Erwachsene 8 EUR
Vorstellung um 10.00 Uhr: für alle 4 EUR

Märchen nur für Erwachsene:
Di-Do, So: 19.30, 21.00 Uhr, Fr/Sa: 19.30, 21.00, 22.30 Uhr
12 EUR, Dienstag 8 EUR



Märchenfiguren in der Altstadt

Zu jeder Vorstellung gehören jeweils zwei halbstündige Märchen und eine kurze Pause.

Vorverkauf unter:
Tel. 069/99 99 20 10 und www.maerchenhuetten-frankfurt.de

DOMRÖMER ZEITUNG

Impressum
Herausgeber:
DomRömer GmbH
Liebfrauenberg 39
60313 Frankfurt
T: 069 653 00 07 40
F: 069 653 00 07 44
info@domroemer.de

Geschäftsführung:
Michael F. Guntersdorf
Aufsichtsratsvorsitzende:
Dr. h.c. Petra Roth
Redaktionsleitung:
Dipl. Ing. Patrik Brummermann
(verantwortlich)

Konzept, Gestaltung, Text und Satz:
MoellerFeuerstein
Marketing Consultants GmbH
Wilhelm-Leuschner-Straße 70
60329 Frankfurt
www.moellerfeuerstein.de

Bildnachweis:
caricatura museum frankfurt,
DomRömer GmbH, A. Ehrhardt,
Historisches Museum Frankfurt am
Main, Martin Leissl, Bernd Schön-
berger, MoellerFeuerstein GmbH

Druck:
prints + forms
Markircher Straße 10
68229 Mannheim
Die DomRömer Zeitung ist kosten-
los und erscheint zweimonatlich.
Auflage: 7000

Informationen, Darstellungen
und Angaben in dieser Zeitung
entsprechen dem momentanen
Planungsstand und sind nicht
verbindlich.

Internet:
www.domroemer.de
www.frankfurt.de